

Manege frei für kleine Artisten

Auf dem Areal der Rötlein-Grundschule in Zeulenroda-Triebes steht ein großes Zirkuszelt und kündigt erlebnisvolle Tage für die Mädchen und Jungen an. 225 Kinder schnuppern Zirkusluft.

Von Heidi Henze

Zeulenroda-Triebes. Das große Zirkuszelt steht, englische Zwergkämpfer (Hühner) grasen den Schulhof ab und die Kinder sind mächtig aufgeregt, schließlich sind sie für eine Woche Hauptdarsteller und schnuppern Zirkusluft.

Eine Woche lang dreht sich auf dem Schularreal der Rötlein-Grundschule alles um Zirkus. 225 Mädchen und Jungen, darunter die Grundschüler, Mädchen und Jungen der fünften und sechsten Klasse der Rötlein-Regelschule und die Kleinen aus dem städtischen Kindergarten „Sonnenschein“ aus Zeulenroda-Triebes, erleben den Projektzirkus. Mit Hilfe der Profis vom Erlebniszirkus Probst studieren die Kleinen ein tolles Programm ein. Die Kinder werden sich als Artisten, Akrobaten, Clowns, Zauberer, Fakire oder Dompteure versuchen. Einige wollen mit Bändern unter UV-Licht tanzen.

Vor vier Jahren hatte die Grundschule Rötlein schon einmal ein solches Projekt in die Schule geholt. „Wir waren darüber so begeistert, wie die Schüler zum Teil über sich hinaus wuchsen, dass wir uns gleich noch einmal angemeldet haben“, sagt Kerstin Fritsch, Leiterin der Grundschule.

Können der Schüler ist vielseitig gefragt

Jetzt ist es wieder soweit. Die Schüler haben für eine Woche wieder die Schulbänke gegen die Zirkusmanege getauscht. Für die Grundschulleiterin und Klassenlehrerin stehen nun ebenso aufregende Tage bevor. Die Kinder werden am Trapez schwingen, auf dem Drahtseil laufen, bei der Akrobatik ihre Körper fordern, bei der Tierdressur ihr ganzes Herzblut reinlegen oder auch ihre Zirkuskollegen ankündigen.

Für die Grundschulleiterin und auch für den Zirkuspädago-

gen haben die Gruppen, in denen junge und ältere Mädchen und Jungen sind, einen großen Vorteil. „Die Großen beschützen die Kleinen und passen auf sie auf. Die Kleinen wiederum gucken sich sehr viel von den Großen ab“, sagt Andreas Blessmann, der 33 Jahre lang den Zirkus Probst geleitet hat und nun als Pädagoge beim 1. ostdeutschen Projektzirkus tätig ist.

Gab es seitens der Eltern der

Grundschüler vor vier Jahren noch ganz viel Skepsis gegenüber dem Auftritt und dem Schnuppern der Zirkusluft ihrer Sprösslinge, so habe sich das jetzt ins pure Gegenteil umgewandelt, sagt Fritsch. Die Begeisterung für das Projekt sei sehr groß. Für die Kinder würde es eine Menge Lernen bedeuten. Vorab habe man schon Zeichnungen angefertigt, auf denen die Kinder ihre Erlebnisse im Zirkus malten. Man habe ein

Quiz veranstaltet, bei dem es galt, Wörter explizit aus dem Zirkus zu finden und vieles mehr, erzählt die Lehrerin.

Auch Förderung des Gemeinschaftsgefühls

Doch sie hat auch die Erlebnisse von vor vier Jahren nicht vergessen. Damals wären einige Kinder über sich hinausgewachsen,

wären aufgeschlossener geworden und würden auch heute noch davon profitieren.

Diese Erfahrung bestätigt auch Blessmann. Er möchte durch dieses Projekt den Kindern den Zirkus als Kulturgut nahebringen. „Nur wenige kennen den Zirkus wirklich“, sagt Blessmann. Vorrangig steht natürlich die Freude und der Spaß der Kleinen, dabei wird das Lernen nicht vergessen. Die Schüler lernen in der Gemeinschaft für einander dazu sein, und sie bekommen das Gespür, dass sie einander brauchen. Sie lernen Motorik und sie bekommen ein Teamgefühl, erklärt Blessmann seine gemachten Erfahrungen. Wer sich für eine Zirkusnummer als Dompteur entschieden hat, der sollte für die Tiere ein Herz haben. Zu denjenigen, die gemeinsam mit den Zirkuskindern auftreten werden, gehören Hund und Ziegen sowie die Zwergkämpfer und die Brahma (beide eine Hühnerrasse).

In der Projektwoche an der Rötlein-Schule gibt es zwei Gruppen. Auch hier habe man die Erfahrungen von vor vier Jahren genutzt und die Gruppen kleiner zusammengestellt. „Wir hatten vor vier Jahren 40 Dompteure. Das wollten wir ändern“, sagt Fritsch.

Die Kinder konnten vorab wählen, welchen Part sie im Zirkuszelt gern übernehmen wollen. Jetzt aber wird hart geprobt. In zwei gemeinsamen Proben haben die Mini-Artisten die Möglichkeit, ein Gespür für den großen Auftritt zu bekommen, wenn das Zirkuszelt gefüllt ist und es jede Menge Applaus von den Zuschauerrängen geben wird. Für die Mitglieder der Gruppe A mit insgesamt 112 jungen Akteuren wird es am Donnerstag um 17 Uhr und am Sonnabend um 10 Uhr heißen: „Vorhang auf, Manege frei“.

Die Gruppe B mit 113 Mädchen und Jungen werden am Freitag um 17 Uhr und am Sonnabend um 14 Uhr ihre große Stunde erleben, zu der jeweils Eltern, Geschwister und Großeltern eingeladen sind und sich viele von ihnen das Erlebnis, die eigenen Sprösslinge in einer zweistündigen Vorführung in der Manege zu erleben, nicht entgehen lassen werden. Wer noch keine Eintrittskarte hat, der kann diese vor der Veranstaltung am Zirkus erwerben.



Zoey aus dem Kindergarten „Sonnenschein“ freut sich schon darauf und ruft ganz laut: „Ich bin ein Star“. Mehr Bilder unter www.otz.de Foto: Heidi Henze